Meilenstein

Minoritätsgemeinde Aarau

1/2023
Januar
Februar
März

«Schuldenfrei»

Beat Hauri
Bereichsleiter
Organisation/Technik

Das Jahr 2023 hat bereits begonnen und die meisten von uns sind ohne grosse finanzielle Schwierigkeiten gestartet. Vielleicht hat noch nicht jeder alle Rechnungen vom 2022 bezahlt, aber die meisten schaffen es, dies vor der 1. Mahnung zu begleichen. Über die persönliche finanzielle Situation sprechen wir nicht gerne. In meinem Arbeitsalltag in Zürich begegne ich nur Menschen die in finanziellen Schwierigkeiten sind oder eben konkret «Schulden» haben. Das heisst, sie haben mehrere Mahnungen erhalten und keine Rechnung bezahlt.
Da gibt es Personen, die aus Prinzip keine Strassenverkehrsbusse bezahlen oder nach einer unbewilligten Demo nicht bereit sind, die Busse zu begleichen. Andere entscheiden sich, wenn das Geld knapp wird, lieber mit dem ÖV ohne Billett zu fahren und sich dafür noch mit den letzten Franken etwas Essbares zu kaufen.
Eine jüngere Frau findet es spannend, ihre Kleider und das Mittagessen ohne Bezahlung zu besorgen, was den Adrenalinspiegel hebt und immer cool ist. Ein Mann in meinem Alter konnte sich von seinem Drogenkonsum befreien, sucht jetzt als «Ersatz» den Ausgleich im Entwenden von Elektrogeräten und wurde beim Heraustragen eines neuen Dyson Staubsaugers erwischt. Darum ist er jetzt im Werkraum4 usw.

Bevor diese Personen dann als letzte Konsequenz ins Gefängnis müssen, wählen sie den Weg zu uns in den Werkraum4 in Zürich. Hier werden zuerst an der Bussenanlaufstelle ihre Geldschulden in Arbeitsstunden für Gemeinnützige Arbeit umgerechnet. Dies variiert dann von 4 bis teilweise 700 Arbeitsstunden und mehr. Wenn eine Person daneben noch einer regelmässigen Arbeit nachgeht, ist sie oft bis zu einem Jahr bei uns am Abarbeiten. Und ja, bis dahin gibt es auch schon wieder mal neue Rechnungen. Also gibt's eine Verlängerung …

Mich berühren die einzelnen Lebensgeschichten. Die Menschen, denen ich begegne, haben oft unüberwindbare Alltagsprobleme, sei dies gesundheitlich, komplexe soziale Verhältnisse, prekäre Wohnsituation oder gar keinen festen Wohnort (obdachlos) usw. Aber irgendwie geben sie nicht auf. Sie kämpfen, sind dankbar, wenn es wieder etwas besser geht.

Ich überlege mir soeben, sollte ich jetzt nicht einen Bibelvers zitieren oder einen Bezug dazu schaffen, was Jesus zu diesen Menschen wohl sagen würde? Nein, ich werde dies nicht für dich tun. Das ist nun deine Herausforderung fürs 2023.

Ich werde aber weiter an meiner Strategie festhalten; diese Menschen zu wertschätzen, ihnen mit Respekt begegnen und versuchen Vertrauen aufzubauen mit dem Ziel, dass sie nach der Arbeit ein wenig lebensfroher, ermutigt nach Hause (falls sie ein Zuhause haben) gehen.

Übrigens, da fällt mir noch ein: Das Mino Jahresthema 2023 ist «Vertrauen».

Leben Glaube **Gemeinschaft** Arbeit

Die Minoritätsgemeinde Aarau möchte ein Ort der Anbetung, Verkündigung und Gemeinschaft sein, damit Menschen durch Jesus Christus zu einer wachsenden, persönlichen Gottesbeziehung finden und prägend in der Gesellschaft sind.

MinoVision

Zeit mit Gott – Zeit für Menschen
Wir leben Beziehungen mit Gott und sind seine Hände und Füsse in Kirche und Gesellschaft. Wir leben Beziehungen mit Menschen und stärken und ermutigen einander.

MinoJahreslosung2023

«Jesus Christus spricht: Fürchte dich nicht!»
Markus 5,36

Minoritätsgemeinde
Aarau

Herausgeber Meilenstein
Minoritätsgemeinde Aarau
Bahnhofstrasse 30, 5000 Aarau
www.mino-aarau.ch
IBAN CH45 0900 0000 5000 1367 5
Mino Sekretariat
Silvia Schwab
Aarauerstrasse 15, 5033 Buchs
062 520 75 85 / 078 980 03 03
sekretariat@mino-aarau.ch
Redaktionsteam
Silvia Schwab, Martial Sollberger, Frédéric Giger
Lektorat
Beat Amrein, Silvia Schwab
Gestaltung
Frédéric Giger
Fotos
S. 1 Unsplash; S. 3, 6, 7, 8, 9, Mino Aarau; S. 10 Jenny Nöthiger; S. 12, 13 Jürg Küffer; S. 14, 15 Tania Hürlimann; S. 16, 17 Martina Kloter; S. 18, 19 Martial Sollberger, Ephraim Weiss; S. 20 Schweiz Tourismus; AZ; Unsplash, Andreas Fischinger; Stapferhaus, Anita Affentranger; 21, 24, 25 Leah Dück; S. 22-25 Markus und Andrea Wipf; S. 26, 29, 30, 31 zVg; 32-35 Dario Amstutz;
Redaktionsschluss nächster Meilenstein
13. März 2023
Abonnement
Fr. 20.–/Jahr (bei Postzustellung)

www.mino-aarau.ch

Präsident
Kurt Dätwyler
079 783 89 19
kurtdaetwyler@bluewin.ch

Vizepräsidentin
Esther Küffer
078 625 58 23
esther.kueffer@bluewin.ch

Pastor
Martial Sollberger
079 742 16 21
martial.sollberger@mino-aarau.ch

Sekretariat/Grafik
Silvia Schwab
078 980 03 03
sekretariat@mino-aarau.ch
silvia.schwab@mino-aarau.ch

Verwaltung/Organisation
Silvia Schwab
078 980 03 03
silvia.schwab@mino-aarau.ch

Technik/Organisation
Beat Hauri
078 789 24 18
beat.hauri@mino-aarau.ch

Kinderbereich
Arpineh Badalians
078 952 31 13
arpineh.badalians@mino-aarau.ch

Teenagerarbeit
Martina Kloter
079 412 59 24
martina.kloter@mino-aarau.ch

Jugendarbeit
Martial Sollberger
079 742 16 21
martial.sollberger@mino-aarau.ch

Seniorenarbeit (64plus)
Martial Sollberger
079 742 16 21
martial.sollberger@mino-aarau.ch

Raumreservation für interne Gruppen
Sekretariat Mino Büro
Silvia Schwab
Aarauerstrasse 15
5033 Buchs
062 520 75 85
sekretariat@mino-aarau.ch

Raumreservation für externe Gruppen und Abwartsdienst
TDS Hausverwaltung
Frey-Herosé-Str. 9, 5000 Aarau
Marcel Kempter, 079 516 89 64
Yonnas Tseggai, 079 743 23 15
haus@tdsaarau.ch

Mino Konto und Mino Baukonto
Danke für deine Unterstützung.
Minoritätsgemeinde Aarau
Mino Konto CH45 0900 0000 5000 1367 5
Baukonto CH22 0900 0000 6023 7780 1
Bitte Verwendungszweck vermerken.

TWINT Mino Konto TWINT Mino Baukonto

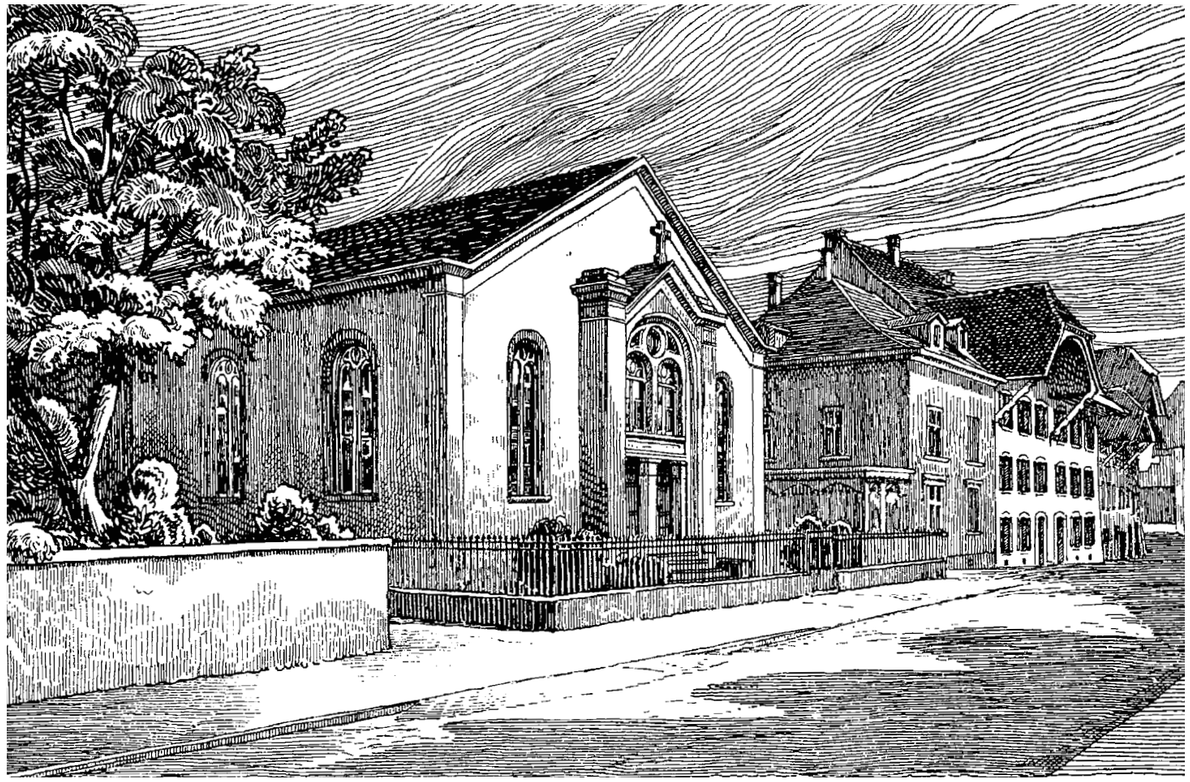
Zuständigkeiten und Erreichbarkeit für Beerdigungen, Taufen, Einsegnungen und Trauungen während den Ferien:

Martial Sollberger
079 742 16 21

Abwesenheiten Januar – März 2023

Martial Sollberger
04. – 11. Februar

Beat Hauri
25. – 28. Februar



Aus der Gemeindeleitung

Lobt Gott getrost

«Das Jahresfest gibt Anlass zu Rückblick, Dank und Freude.» Ermutigende Einblicke in die Geschichte der Mino und Dankbarkeit für Gottes Wirken in der Gegenwart – Gedanken rund um den Geburtstag unserer Gemeinde begleiten mich beim Schreiben und wecken in mir Freude auf die Zukunft.

Matthias Kloter
Gemeindeleitung, Aktuariat, Kommunikation

Im Rückblick berührt

Lobt Gott getrost entpuppt sich als wohl sehr bewusst gewählter Titel einer Chronik unserer Gemeinde. Sie gibt Einblicke, was die Mino zwischen ca. 1850 und 1974 erlebt und bewegt hat. Darin finde ich nebst dem einleitenden Zitat auch Fragen, Themen und Gedanken, die mir nicht zum ersten Mal begegnen: Sorgen, ob der finanziellen Lage und wie der Bau eines eigenen Gebäudes wohl bezahlt werden solle – inklusive Gottes wundervoll orchestrierter Antwort darauf. Bedenken, ob sich die Gemeindemitglieder in einer Haltung des Konsumierens und der Selbstgenügsamkeit eingerichtet hätten. Die Frage, wie man «den Problemen der neuen Zeit» gerecht werden könnte. Der Wunsch, dass Leute mehr für die Zusammenkünfte motiviert und für unseren Auftrag als Kirche begeistert würden. Meinungsverschiedenheiten, wie die Gottesdienste zu gestalten seien.

Durch manches, was uns aktuell beschäftigt, hat uns Gott offenbar schon in der Vergangenheit getragen. Der Chronist führt mir das vor Augen und stimmt in allem einen unverkennbar klaren Grundtenor der Dankbarkeit, des sich getragen Wissens und der Zuversicht an. Beim Lesen klingt er auch in mir an und wird mit dem Blick in die jüngere Geschichte der Mino weiter verstärkt.

Im Augenblick begeistert

Alltagserlebnisse mit Gott, die von Gemeindemitgliedern am Jahresfest geteilt wurden. Gottes Wirken unter den mir so am Herzen liegenden jungen Erwachsenen. Die motivierten Arbeitsgruppen zum Thema Mehrgenerationengemeinde und zu Jonis Nachfolge. Langersehnte, nun endlich erreichte Meilensteine im Neubauprojekt. Das Privileg, immer wieder neue Gesichter und Vereinsmitglieder bei uns begrüssen zu dürfen. Der rege Austausch an den Gemeindeforen. Andrea Wipfs Rückkehr in die Gemeindeleitung nach wohlverdienter Auszeit. Sabine Amstutz' Bereitschaft, uns bald im Vorstand zu ergänzen. In die grössere Geschichte der Mino eingereiht, sehe ich in solchen aktuellen Gegebenheiten nicht mehr nur voneinander Losgelöstes, wofür ich unglaublich dankbar bin. Ich erkenne in ihnen plötzlich die Fortsetzung des roten Segensfadens, den Gott seit langem durch die Geschichte der Mino webt.

«Gott hat unsere Gemeinde bereits über eineinhalb Jahrhunderte(!) begleitet, gesegnet und durch Herausforderungen getragen, die teilweise kaum an Aktualität eingebüsst haben.»

Im Ausblick getrost

Erfahrungsgemäss gibt es auch diesseits der erwähnten Chronik holprige Wegstrecken. Ob die aktuellen Zeiten personeller Wechsel dazu gehören, haben wir nur bedingt in der Hand. Darin, ebenso wie in strategischen Belangen oder im Studienwettbewerb, suchen wir Gottes Führung. Auch in dieser Hinsicht passt unser Schwerpunkt 2023: Vertrauen.

Gott hat unsere Gemeinde bereits über eineinhalb Jahrhunderte(!) begleitet, gesegnet und durch Herausforderungen getragen, die teilweise kaum an Aktualität eingebüsst haben. Das zu lesen, motiviert mich unglaublich, erfüllt mich mit Freude und lässt mich neugierig in die Zukunft blicken. Wohin Gott uns auch führen wird, wünsche ich uns die Worte des Chronisten von 1974 als Wegbegleiter: «Schauen wir auf dies alles zurück, auf diese Früchte des Glaubens der Liebe, die haben wachsen dürfen, und bedenken wir, dass das Beste und Tiefste nie ausgesprochen werden kann, so müssen wir froh danken dem treuen Herrn, der durch treue Werkzeuge seinen Weinberg treulich gepflegt und trotz vielen menschlichen Zurückbleibens immer neue Kraft und Lebenszuflüsse von oben geschenkt hat.» Warum sollte er die Arbeit niederlegen? Solange er wirkt, dürfen wir als seine Abbilder daran teilhaben, seine Gemeinde und unsere Umgebung bebauen und bewahren und so lange wollen wir in allem getrost Gott loben.

Weniger ist oft mehr

Beat Hauri
Bereichsleiter
Organisation/Technik

Das war mein Jahresmotto für 2022. Dass dies viel Zeit und Mut braucht, konnte ich immer wieder feststellen während dem Organisieren und Planen. Nach einem Jahr Mitarbeit im Minoteam habe ich mich entschieden, meine 40 % Anstellung auf Ende Februar 2023 zu beenden. Eigentlich wollte ich nach dem Gemeindewochenende im Melchtal Bilanz ziehen über meine Anstellung bei der Mino. Im November bekam ich von meinem Arbeitgeber in Zürich das Angebot, die Stellenprozente zu erhöhen. Auch in der Mino hätte ich die Möglichkeit gehabt, mehr Stellenprozente zu arbeiten, da ja die Pensionierung von Silvia Schwab auch bald ansteht. Das hätte bedeutet, mehr administrative Arbeiten zu übernehmen, was nicht meinem Berufshintergrund entspricht. So habe ich mich entschieden, wieder voll auf meinen Beruf als Arbeitsagoge zu setzen.
Dank der Mino hatte ich vor einem Jahr die Möglichkeit, Neues zu wagen, das habe ich sehr geschätzt.

«Dank der Mino hatte ich vor einem Jahr die Möglichkeit Neues zu wagen, das habe ich sehr geschätzt.»

Lebensereignisse

Wir gratulieren zum Geburtstag

Verena Baumberger, Aarau (1927)
96 Jahre am 10. Januar
Fanny Fischer, Unterentfelden (1932)
91 Jahre am 15. Januar
Beat Läuppi, Gränichen (1953)
70 Jahre am 16. Januar
Esther Bieri, Oberentfelden (1941)
82 Jahre am 20. Januar
Liselotte Schwab, Küttigen (1934)
89 Jahre am 14. Februar
Agathe Krähenbühl, Unterentfelden (1941)
82 Jahre am 26. Februar
Ljubica Schleuniger, Aarau (1953)
70 Jahre am 9. März
Elisabeth Zubler, Buchs (1930)
93 Jahre am 14. März
Louis Bannwart, Rombach (1932)
91 Jahre am 14. März
Elisabeth Hunziker, Aarau (1926)
97 Jahre am 30. März

Wir gratulieren zur Segnung

Jeremy Micha Giger
Sohn von David und Denise Giger
am 16.10.2022
Nathan Stettler
Sohn von Roland und Anna Stettler
am 26.10.2022

Wir gratulieren zur Taufe

Nathalie Bruderer, Suhr
Lisa Hürlimann, Buchs
Deborah Joss,Schönenwerd
Noah Stirnemann, Muhen
Nora Vögtli, Erlinsbach
Timo Vögtli, Erlinsbach
Ephraim Weiss, Aarau Rohr
Emanuel Schmid, Liebefeld

Wir begrüssen als neue Mitglieder

Joelle Aeschbach, Schlossrued
Nora Vögtli, Erlinsbach

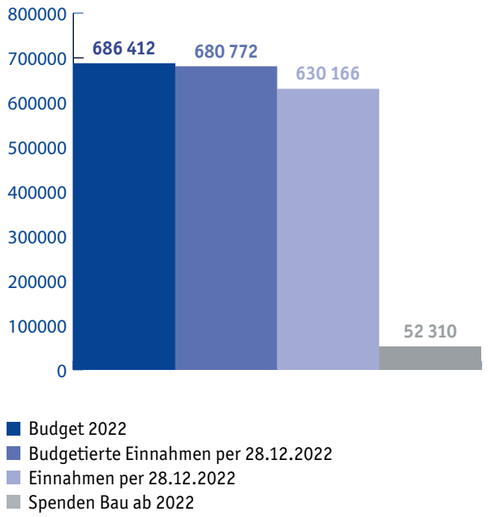
Wir kondolieren

Ernst Widmer, Gränichen
am 10. Dezember 2022 im 93. Lebensjahr

MinoJahreslosung2023

«Jesus Christus spricht: Fürchte dich nicht!»
Markus 5,36

Finanzbericht per 28.12.2022



Liebe Spenderinnen, liebe Spender der Mino

Seit 1. Oktober 2022 verarbeiten die Post und die Banken nur noch Zahlungen mit den neuen QR-Einzahlungsscheinen sowie Daueraufträge mit der entsprechenden IBAN-Nummer. Die Einzahlungsscheine für das allgemeine Mino-Konto und das Baukonto sind im Foyer in der Mino zu finden. Diese können aber auch per Mail: sekretariat@mino-aarau.ch bestellt werden. Ein herzliches Dankeschön für eure finanzielle Unterstützung!

Aus dem Angestelltenteam

«Es war mir eine Ehre»

Jonathan Schwab
Leitender Pastor

Jonathan, du bist seit Pfarrer Johannes Gutscher (1923-1949) mit zwölf Dienstjahren der dienstlängste Pastor der Mino, was löst das in dir aus?

Dass ich mit 12 Dienstjahren bereits diesen «Titel» habe, überrascht mich tatsächlich und löst ein gewisses Erstaunen aus. Diese Tatsache bestätigt mir ja, dass mein Wechsel jetzt an der Zeit ist und in der Mino-Tradition liegt, auch wenn ich von meinem Gefühl her gar noch nicht sooo lange in der Mino bin. Die 12 Jahre drücken aber auch etwas von meiner Überzeugung aus, dass ich eine zugesagte Aufgabe mit einer gewissen Beständigkeit und Beharrlichkeit durchziehe.

Es ist nun 12 Jahre her, dass du zur Mino gestossen bist – was hat dich damals von der Mino überzeugt?

Mich hat überzeugt, dass die Mino eine Kirche in der Stadt Aarau ist, die das Anliegen hat, in diese Stadt hineinzuwirken. Auch die Ausrichtung auf Familien hat mich sehr angesprochen.

Besonders freute ich mich, Teil eines pastoralen Teams zu werden und so nicht als die «eierlegende Wollmilchsau» unterwegs sein zu müssen.

Ein weiterer Pluspunkt war die gesunde, theologische und positive Ausrichtung der Mino.

Wenn du deinen 12 Jahren in der Mino einen Titel geben müsstest, wie würde der heissen?

«Es war mir eine Ehre» – ich glaube dieser Satz drückt am stärksten mein Empfinden aus.

Ich fühle mich wirklich geehrt, dass ich mit dieser Gemeinde ein Stück Wegstrecke gehen durfte. Und so war es wie beim Wandern auch. Mal ging es bergauf und dann wieder hinunter – mal schien die Sonne, mal war es bewölkt – aber wir waren gemeinsam unterwegs und bauten Reich Gottes, das erfüllte mich.

Was sind grössten Ermutigungen oder Errungenschaften, die du erlebt hast?

Von Errungenschaften würde ich weniger reden. Aber ich erlebte in diesen 12 Jahren viele Ermutigungen und Highlights, an die ich mich gerne zurückerinnere:

- Da gibt es so viele persönliche, lustige, traurige und berührende Erlebnisse, die mich mit den verschiedensten Menschen aus der Mino verbinden und für mich diese Beziehungen einzigartig machen. Das tönt nicht spektakulär, aber die Beziehungen machen doch einen wesentlichen Teil in unserem Leben aus. Das würde ich auch bezogen auf meinen Dienst so ausdrücken.

- Die Lif-Seminare und die damit verbundene Dynamik in der Gemeinde habe ich als sehr stark und freisetzend empfunden. In der Kombination mit dem hörenden Gebet erlebten wir viele heilige und tiefe Momente. Es ist das Grösste, mit dabei zu sein, wenn der Heilige Geist Menschen berührt, Dinge aufdeckt, heilt und freisetzt. Ähnliches erlebten wir z.B. auch an unserem Alphalive-Weekend im Ländli.
- Mit Vorliebe erinnere ich mich auch an die verschiedenen Gemeindeweekends, die wir zusammen erlebten. Als Gemeinde solche Zeiten zu haben und einander mal von einer anderen Seite zu erleben, tat mir einfach gut und stärkte meine Beziehung zur Gemeinde.
- Die verschiedenen Retraiten, Konferenzen und Ausflüge mit der Gemeindeleitung und / oder dem Angestelltenteam waren für mich besonders wertvolle Zeiten. Gemeinsam auf Gott zu hören und zu erleben, wie er uns Dinge aufzeigt, Ideen gibt und uns leitet, waren besonders prägende und zentrale Momente für uns! Besonders gerne erinnere ich mich auch an unseren Angestelltenausflug nach Berlin. Wir bewegten uns auf den Spuren von Luther. Das war ein sehr fröhliches und auch inhaltlich starkes Weekend.
- Ein weiteres Highlight war die Mino-Jahresfest-Woche zum 150 Jahr Jubiläum. Ich habe es als gemeinschaftsstiftend und inspirierend erlebt, uns mit unserer Geschichte auseinanderzusetzen und diese Geschichte auch zu feiern. Die damit verbundenen 150 Std. für Aarau war eine geniale Aktion!
- Die Übernahme der Bunkerarbeit des Blauen Kreuzes bedeutete mir persönlich sehr viel. Als Kirche erachte ich es als sehr zentral, sich diakonisch zu engagieren. Für mich ist genau das Kirche: dort aktiv da zu sein, wo der Staat es eben nicht kann. Ich habe seither viele kostbare Momente im Bunker erlebt.

«Durch die Mitarbeit in der GL habe ich einen bereichernden Einblick gekriegt in das, wofür dein Herz brennt. Dein Wunsch danach, dass es der Mino als Gemeinde gut geht und dass Gottes Reich auch durch sie und ihre Menschen wachsen kann, wird in mir noch lange nachhallen. Danke für alles, lieber Joni.»

Matthias Kloter

«Lieber Jonathan

**Diese Anrede brauche ich bewusst bei dir. Das Wort ‹lieb› hat über tausend Synonyme, und ganz viele treffen auf dich zu. So durfte ich dich in all den Jahren kennenlernen.
Du bist nicht nur einfach ein lieber Mensch, für den ‹NEIN sagen› eher fremd ist. In dir steckt auch eine grosse Liebe zu unserem Herrn, zu den Menschen, zur Gemeinde. Dafür schlägt dein Herz. Das ist mir immer wieder begegnet, gerade auch im persönlichen Austausch. Du lebst die Vision der Mino, ‹Zeit mit Gott – Zeit für Menschen›. Das beeindruckt mich. Das hinterlässt viele Spuren, nicht nur bei mir. DANKE!»**

Kurt Dätwyler

- Der Traum eines Cafés innerhalb der Mauern der Mino schlummerte schon länger in den Köpfen und Herzen einiger Leute. Diese Vision zu entdecken und gemeinsam umzusetzen war einfach cool. Noch heute freue ich mich an diesem Projekt und staune, was Menschen mit einer Leidenschaft alles auf die Beine stellen können.
- Bezüglich Mino-Bau freue ich mich besonders, dass es nun konkreter wird und weiter geht. Durch die geniale Arbeit unseres MinoBau-Projektteams und dem nun laufenden Architektenwettbewerb wird unser Bauprojekt ein Stück greif– und sichtbarer!

Was bleibt in deinem Herzen zurück, über die Zeit in der Mino?

Sehr vieles, vor allem eine gewisse Ehrfurcht und Dankbarkeit, dass ich mich zwölf Jahre in dieser coolen Kirche investieren und einen Weg mit euch gehen durfte. Es war auch eine sehr lehrreiche Zeit für mich, in der ich versucht habe, mein Bestes da hineinzugeben. Diese Zeit bleibt mir als intensiv, auch herausfordernd, aber als ermutigend und erfüllend in meinem Herzen. So verspüre ich beim Abschied dieser Zeit auch eine gewisse Wehmut, und das ist gut so.

Natürlich bleiben in meinem Herzen auch die vielen großartigen und tiefen Beziehungen, Begegnungen und Erlebnisse mit den vielen verschiedenen Menschen. Aber zum Glück gehen die entstandenen Freundschaften über das Ende meiner Anstellung weiter!

Wo hast du Gott am stärksten erlebt?

Es gab verschiedene besondere «heilige» Momente. Beispielsweise in Gottesdiensten, wenn ich spürte, jetzt tut Gott etwas, Gott berührt uns, bringt etwas in Bewegung. Gottes Gegenwart so zu erleben war immer ein grosses Geschenk, das mich mit Ehrfurcht erfüllte. Auch im Gebetsdienst, wenn wir in Worshipzeiten für andere auf Gott hörten oder für Kranke beteten, da gab es viele starke und bewegende Momente.

Als drittes erlebte ich das Hören auf Gott in der Gemeindeleitung sehr ermutigend. Wenn wir Gott suchten, um Leitung und Führung beteten und dann auch seine Weisung und Führung erlebten – das war jeweils ein starkes Erlebnis.

Wo siehst du den grössten Wunsch – Leidenschaft für das Reich Gottes?

Mein tiefster Wunsch ist, dass Menschen Gottes Liebe erfahren und zum Glauben an Gott finden, dass nochmals eine Umkehr in unserer Gesellschaft geschieht. Wenn Leute wirklich erkennen würden, wie Gottes Herz für sie schlägt, was für eine Liebe er für diese Welt und die Menschen hat, dann können sie doch gar nicht anders als sich zu ihm hinwenden.

Mehr und mehr entdecke ich selbst die Dimension des Reiches Gottes, und das fasziniert mich. Diese Dimension uns Christen selber bewusst zu machen und die daraus folgenden Perspektiven bezüglich Kirche aufzuzeigen, dafür habe ich ebenfalls eine starke Leidenschaft.

Was hast du in der Mino-Zeit neues gelernt?

Gerade in Leitungsfragen habe ich vieles gelernt. Ich habe einerseits gelernt, Prozesse zu leiten und mit Leuten zu durchleben. Andererseits lernte ich viel bezüglich der Trennung von operativen und strategischen Fragen. Mir ist auch nochmals bewusster geworden, dass wir die besten Tools und Techniken kennen und umsetzen können – aber ohne den Geist Gottes geht gar nichts, sonst sind wir in der Gefahr einfach ein Unternehmen zu werden, anstatt als Gottes Familie seinen Auftrag zu leben.

Weiter habe ich stärker gelernt, dass in der Andersartigkeit des Andern nicht die Bedrohung, sondern die wichtige Ergänzung liegt und somit durch die Zusammenarbeit Geniales möglich wird – richtige Teamarbeit eben.

«Durch dich konnte ich noch viel mehr in mein Amt als Älteste hineinwachsen. Meine geistlichen Gaben wurden durch dich gesehen und gefördert. Ich habe dich als Mann mit Vertrauen, Hingabe, Liebe für das Wohlergehen der Gemeinde, Humor und Grosszügigkeit erlebt. Danke für die wertvolle Zusammenarbeit.»

Mirjam Mårtensson

Nicht als Gegensatz musste ich auch lernen, unabhängiger von den Meinungen der Menschen zu werden und mich mehr auf Gott und sein Reden zu konzentrieren. Ich fühle mich innerlich freier, so dass ich es eben nicht jedem recht machen muss. Ich musste lernen, zu mir und zu meinen Grenzen zu stehen.

12 Jahre hast du die Mino geprägt, was wünschst du der Mino in den nächsten 12 Jahren?

Ich wünsche der Mino, dass der MinoBau in absehbarer Zeit realisiert werden kann und die damit verbundene Mino-Vision genial umgesetzt und gelebt werden kann.

Ich wünsche der Mino, dass dieser Ort ein Haus der Begegnung mit Gott und den Menschen in und um Aarau sein darf.

Ich wünsche der Mino, dass sie nochmals eine Zeit der «Erweckung» erlebt, in der viele Menschen neu ihr Leben Gott anvertrauen und verändert werden.

Ich wünsche der Mino, dass sie erlebt, wie Gott sie immer wieder erneuert, mit seiner Kraft überrascht und ausrüstet, um seine Geschichte mit ihr zu schreiben.

Worauf freust du dich am meisten, wenn du die Verantwortung abgibst?

Auch wenn ich gerne Verantwortung trage, so freue ich mich doch mal auf eine etwas «leichtere Zeit». Es ist ein Privileg, nochmals einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen. Es fühlt sich ein wenig an wie wenn ich ein weisses Papier vor mir habe, das neu beschrieben werden darf. Ich bin gespannt auf neue Ideen und habe viel Lust und Freude an neuen Dingen. Sicher werde ich es auch geniessen, Arbeit und Privatleben etwas besser zu trennen. Und zugegeben; auf mehr freie Wochenenden freue ich mich besonders.

«Mit deinem riesengrossen Herz für die Menschen und einem unermüdlichen Einsatz für deine Kirche, bist du mir ein Vorbild. Mit Mut und Optimismus hast du dich an Neues gewagt. Unter deiner Führung sind grosse Projekte wie das SEIN entstanden, welche auch in der Zukunft einen festen Platz in der Mino haben werden. Ich werde dich vermissen.»

Andrea Wipf

Gibt es ein Bild aus der Vergangenheit, das dir noch wichtig ist?

Mir kommt gerade das Bild der Verabschiedung nach einem Gemeindeweekend in den Sinn, wenn alle im Kreis stehen, wir uns segnen und voneinander verabschieden. Wir waren während einiger Tage eng miteinander verbunden und blieben das auch, aber jeder begab sich in sein Wirkungsfeld zurück. Dieses Bild hallte jeweils noch lange in mir nach und blieb in meinem Inneren erhalten.

Gibt es noch ein Schlusswort von Dir?

Ich danke der Mino für das grosse Vertrauen, das mir in all den Jahren entgegengebracht wurde. Auch für alle Vergebungsbereitschaft und für alle Geduld und Nachsicht, die ich immer wieder erlebte. Ich freue mich sehr, dass wir als Ehepaar weiterhin Teil der Mino sein dürfen und dass unser gemeinsamer Weg in einer anderen Form weitergehen darf.

Abschied – nur von einer Rolle

Ich erinnere mich noch gut an den Einsetzungsgottesdienst von Jonathan vor 12 Jahren. Gemeinsam mit unseren fünf (Pflege-)Kindern standen wir vorne auf der Bühne und waren gespannt, was die Zukunft bringt.

Regula Schwab

Ist man mit einem Pastor verheiratet, hat man ungefragt eine Sonderrolle innerhalb der kirchlichen Gemeinschaft – man ist die «Frau des Pastors». Wie stark man diese Sonderrolle selber wahrnimmt, ist sicher von Kirche zu Kirche unterschiedlich – aber sie ist da, ob man das möchte oder nicht. Die Frau des Pastors zu sein bedeutet, viele Abende ohne den Mann zu verbringen – aber auch häufiger mit ihm frühstücken zu können. Als Frau des Pastors wird man zur Adressatin von Anliegen und Kritik, die nicht direkt beim Pastor selbst deponiert werden können – man wird aber auch als Vertrauensperson angesehen und hat dadurch das Privileg, sich mit einzelnen Mitgliedern der Gemeinde besonders verbunden zu fühlen. Als Frau des Pastors wird das eigene Leben öffentlich und ein Fernbleiben vom Gottesdienst wie beispielsweise aufgrund meiner Post-Covid-Erkrankung wird erklärungsbedürftig – als Frau des Pastors aber ist man stets am Puls der Kirche und weiss, was die Gemeinde bewegt. Als Frau des Pastors teilt man Leid – aber auch Freud. Als Frau des Pastors kämpft man seine Kämpfe mit und leidet unter seinen Selbstzweifeln – als Frau des Pastors empfängt man aber auch ganz besonders Gottes Gnade und Segen. Und so gibt es vieles mehr, was diese Rolle ausmacht, die sich häufig eher im Hintergrund bewegt.

In den letzten 12 Jahren habe ich diese Rolle innegehabt. Vieles an dieser Rolle hat mir grosse Freude bereitet und die Strukturen der Mino haben mir ermöglicht, nebst dieser Rolle auch meine ganz persönliche berufliche Weiterentwicklung durchzumachen. Als Pastorenfrau und zeitgleich Mitglied der Mino fühlte ich aber eines ganz besonders: ich bin angenommen wie alle anderen. Das tut gut. Überhaupt erachte ich es als Geschenk, in der Mino meine geistliche Heimat zu haben: so viele gute Inputs, Herausforderungen, Ermutigungen und Gottesbegegnungen erlebte ich im Rahmen von Mino-Veranstaltungen. Die Mino hat meinen persönlichen Weg und meine Gottesbeziehung in den letzten 12 Jahren mitgeprägt. Die Sehnsucht nach Gott, die in den Gottesdiensten zum Ausdruck kam, die Musik, die Schönheit in Deko und Raumgestaltung, die positiven Begegnungen – all das hat meiner Seele gutgetan und tut es immer noch.

In wenigen Tagen wird auch unsere Pflegetochter volljährig. Unsere Familie ist gewachsen, wir sind Grosseltern geworden. Auch daran erkennt man den Lauf der Zeit. Jonathan beendet seine Anstellung als leitender Pastor und beginnt einen neuen beruflichen Lebensabschnitt. Und so verabschiede auch ich mich nach über 23 Jahren als Pastorenfrau – aber ich verabschiede mich nicht aus der Kirche, sondern nur von einer Rolle. Einiges an dieser Rolle werde ich sicherlich vermissen. Anderes lasse ich gern hinter mir und uns. Gespannt blicke ich in die Zukunft und freue mich, dass Jonathan und ich in einer neuen Art weiterhin Teil der Mino-Familie bleiben.

«Als Frau des Pastors kämpft man seine Kämpfe mit und leidet unter seinen Selbstzweifeln – als Frau des Pastors empfängt man aber auch ganz besonders Gottes Gnade und Segen.»

Evangelische Allianzgebetswoche 2023

Als Pastoren und Pastorinnen der Evangelischen Allianz Aarau treffen wir uns mehrmals pro Jahr, um füreinander und gemeinsam für die Kirchen von Aarau und die Region zu beten. Unser Hauptanliegen ist dabei, dass wir als Kirchen dazu beitragen, dass Menschen in und um Aarau Jesus kennen lernen!

Im Rahmen der Allianzgebetswoche laden wir dich gerne ein, eine Stunde mit uns zu beten am

Mittwoch, den 11. Januar
von 13.30 bis 14.30 Uhr

Wir treffen uns in der Vineyard Aarau an der Laurenzenvorstadt 85.
Komm ungeniert und ohne Anmeldung dazu.
Wir freuen uns auf dich.

Suchet der Stadt Bestes!

Was kannst DU besonders gut? Wofür schlägt DEIN Herz?

So wie jeder von uns persönlich seine individuellen Stärken hat, so steht es meiner Meinung nach auch mit den verschiedenen Kirchen. Jede Kirche und Gemeinde hier in Aarau ist unterschiedlich und an anderen Orten am Werk, aber einen Auftrag haben wir gemeinsam: «Suchet der Stadt Bestes!» (Jeremia 29,7). Eine Gemeinde ist besonders stark in der Gassenarbeit, eine Kirche bietet ein tolles Angebot für Mütter mit kleinen Kindern, wir aus der Mino dienen der Stadt z.B. beim Stadtlauf und hoffentlich ist unser SEIN Café in den Wintermonaten ein heller Lichtstrahl in die Bahnhofstrasse hinein.
Seit einigen Jahren arbeiten Pascal Christen, Martha Güntlisberger und ich von der Mino nun im Marhaba mit. Das ist ein Treffpunkt für Migranten in der Evangelischen Methodistischen Kirche, wo man verweilen, ins Gespräch kommen und etwas essen und trinken kann. Daneben kann man unter anderem bei uns dreien Unterstützung mit Deutschhausaufgaben erhalten. Das Deutschangebot findet jeden Mittwoch von 16.00-17.30 Uhr statt, das Café ist noch eine Stunde länger geöffnet. Unsere vielen Teilnehmer kommen sehr gerne und es ist immer eine tolle Stimmung – und doch steht das Marhaba an einer Schwelle. Wir fragen uns, wie es bei uns personell und vielleicht auch inhaltlich weitergehen könnte. Darüber hinaus wollen wir das Gespräch aber breiter führen: Wie können wir als Christen der verschiedenen Gemeinden zusammen in unserer Stadt den Migranten am besten dienen?
Aus diesem Grund wird es am Mittwoch 15. Februar von 18.30 – ca. 20.00 Uhr ein FORUM geben, an dem alle Interessierten aus den verschiedenen Kirchen vor Ort herzlich eingeladen sind, mitzudenken (EMK Aarau, Effingerweg 2). Vielleicht ist es ja genau das, wofür dein Herz schlägt? Vielleicht genau der Platz, an dem Gott dich haben möchte, um unserer Stadt und den Menschen in ihr zu dienen? Dann komm doch vorbei!

Kontakte:
Stefanie Reichenbach 079 528 19 69 (Leitung Deutsch Hausaufgabenhilfe)
Heinrich Bolleter 079 751 42 81 (Leitung Marhaba Treffpunkt)

Mino Jahresfest – God Stories

«Denn Gottes Reich ist jetzt schon da, mitten unter euch.»
Lukas 17,21

Beat Hauri
Bereichsleiter
Organisation/Technik

Das erste Jahresfest nach Corona, ein Fest mit vielen Eindrücken. Die persönlichen Erlebnisse waren berührend und ermutigend. Zu hören, wie Gott in verschiedensten Situationen im Alltag eingreift, hat mich persönlich berührt.

Gott anbeten – einander stärken, feiern – hier sein, Beziehungen pflegen – eine Predigt hören – Verbindlichkeit – sein. Das durften wird erleben, das Predigt Thema live erlebt.

Jungschar

Begeisterte Kinder und ein kleines Leitungsteam

Im letzten Sommer verabschiedeten wir einen Grossteil des Jungscharteams. Weil das Team zurzeit lediglich aus der Hauptleiterin und einer Minileiterin besteht, konnten im zweiten Semester 2022 nur drei Anlässe angeboten werden. Trotzdem waren die Nachmittage erfolgreich. Nachfolgend ein kurzer Rückblick.

Jaël Tomamichel
Hauptleiterin Jungschar

Regi-Tag am 17. September 2022:

Mit rund 50 Teilnehmenden aus vier verschiedenen Jungscharen wurden wir mit Daniel und seinen Freunden von Jerusalem (Schönenwerd) nach Babylon (Gretzenbacher Wald) «verschleppt». Nach der etwa einstündigen Wanderung mussten wir uns in Spielen gegen die Babylonier behaupten. In der Andacht hörten wir, wer Daniel war, wie er aus Jerusalem nach Babylon verschleppt wurde und dort eine ganz neue Kultur, Sprache und Religion kennenlernte. Wir hörten, wie Daniel und seine Freunde sich in diesem neuen Land einlebten und wie sie trotz allem an ihrem Glauben an Gott festhielten. Und so, wie Gott Daniel und seine Freunde nach Babylon begleitete, ist er auch mit jedem von uns unterwegs.

Allianz-Jungschi-Tag am 24. September 2022:

Eine Woche später trafen wir uns mit drei anderen Aarauer Jungscharen im KEBA-Wald. In verschiedenen Teams hatten wir die Aufgabe, einer Gruppe von Tieren und Comic-Figuren, welche sich verlaufen hatten, zu helfen. Jedes Team hatte bestimmte Fähigkeiten, welche trainiert und ausgebaut wurden. Auch in der Andacht ging es darum, dass alle Menschen von Gott verschiedene Talente und Stärken erhalten haben. Jede Person darf diese für Jesus und die Gemeinde einsetzen. Das Thema «Ein Leib, viele Glieder» passte besonders gut zu diesem Tag, da wir als vier Jungscharen von ganz verschiedenen Kirchen trotzdem alle zu Jesus gehören. Am Ende des Nachmittags bewiesen die Kinder ihre Fähigkeiten in einem Geländespiel gegen die Leitenden.

Adventsspecial am 3. Dezember 2022:

Das Jahr 2022 schlossen wir mit einem Adventsspecial mit insgesamt 13 Kindern ab. Wir suchten nach dem besten Geschenk: Ob es wohl Weihnachtslieder, Schrottwichtelgeschenke oder Lebkuchen ist? Schliesslich machten wir uns auf den Weg nach draussen. Wir folgten versteckten Briefen, Reflektoren und Lichtern in den Wald, wo uns ein Feuer und ein kleines Abendessen erwarteten. In der Andacht hörten wir davon, dass Jesus der Messias ist, der schon sehr lange Zeit früher von Gott verheissen worden ist und wie vor über 2000 Jahren ein Stern den Weisen aus dem Morgenland den Weg zu diesem ganz besonderen Geschenk gezeigt hatte: zu Jesus Christus selbst. Er selbst ist das beste Weihnachtsgeschenk, der Grund, dass wir Weihnachten feiern. Und er kam auch als Geschenk für dich und mich.

Aussicht auf das erste Semester 2023:

Eine Umfrage in der Jungschar-Pause ergab, dass die Jungschar Aarau nach wie vor ein Bedürfnis für die Jungscharkinder ist. Sie verbringen sehr gerne gemeinsam tolle Nachmittage draussen, pflegen dabei Freundschaften und erleben in spannenden Geländespielen und Programmen Gott. Darum finden auch im neuen Jahr etwa vier Jungscharnachmittage statt (Termine folgen).

Leider wurde bisher niemand gefunden, der/die sich regelmässig in die Jungschar investieren will. Deshalb: Wenn du Interesse an der Jungschar hast, regelmässig oder auch einfach nur einmal mithelfen willst, melde dich bei mir!

Eine Gruppe von Kindern aus verschiedenen Jungscharen während einem Geländespiel am Regi-Tag.

Gemeinsames Singen am Regi-Tag.

Teens
Ein buntes Angebot

Martina Kloter
Bereichsleiterin
Teenagerarbeit

T-Zone

Die T-Zone ist das Gefäss für die Teenager, also die 12-15/16-jährigen in der Mino. Wir treffen uns jeden Samstag für die Pasta und jeden Sonntag für das Plenum oder Back up. Ich möchte euch gerne vorstellen, was wir im Moment in den jeweiligen Anlässen machen.

Pasta

In der Pasta fangen wir mit der Pasta an. Das heisst die Teens kochen zusammen Teigwaren für das Nachtessen. Danach findet jedes Mal etwas anderes statt. Es kann alles sein, von einem gemütlichen Spielabend bis zum Galadinner. Das war sicherlich auch das Highlight des vergangenen Jahres. Wir hatten einen Maskenball, an welchem alle aus dem Leitungsteam eine Rolle geschauspielert haben. Ein Kunstwerk wurde gestohlen und die Teens mussten herausfinden, welche Figur das überzeugendste Tatmotiv hatte.

Back up

Das Back up findet an jedem anderen Sonntag statt. Wir teilen uns in vier Kleingruppen auf und schauen das biblische Thema von der vorherigen Woche mit Blick auf den Alltag an. Wir reden auch darüber wie es uns allgemein geht, beten füreinander und verbringen eine gesellige Zeit miteinander.

Camps

Zum T-Zone gehören auch verschiedene Lager. Wir waren gerade vor kurzem im PraiseCamp in Basel. Unter den Tausenden waren aber nicht nur wir vom T-Zone, sondern auch einige junge Erwachsene aus dem Jumpout. Der Bericht, den du gerade jetzt liest, ist Anfang Dezember 2022 entstanden. Daher kann ich an dieser Stelle nichts Inhaltliches zum diesjährigen Praisecamp berichten. Wenn dich das interessiert, komm gerne auf mich zu und ich bin überzeugt, dass ich ermutigende Geschichten zu erzählen haben werde.

Plenum

Das Plenum findet an jedem zweiten Sonntag statt. Dort behandeln wir die ganze Bibel. Letztes Schuljahr haben wir den grossen Bogen vom alten Testament angeschaut. Dieses Schuljahr sind wir am Neuen Testament dran, genauer gesagt an den vier Evangelien, also am Leben von Jesus. Wir fangen jeweils mit einem Input an und danach gibt es Workshops. Die Teens können sich entscheiden, ob sie über das Gehörte diskutieren, in der Bibel darüber lesen, es kreativ darstellen oder ein Kreuzworträtsel dazu lösen wollen.

Abschluss

Zum T-Zone gehört auch der Abschluss. Der T-Zone Abschluss bei uns ist ähnlich wie die Konfirmation in der Landeskirche.
Bei uns haben die AbschlüsslerInnen keinen separaten Unterricht, dafür bereiten sie einen Gottesdienst vor. Dieses Schuljahr findet der Abschlussgottesdienst am 4. Juni 2023 statt und wird von Lynn Glauser, Adam Kenny, Loumina Sollberger, Samuel Soun, Clementin Venditti und Olivia Wetter vorbereitet. Gerne dürft ihr für sie beten, damit sie ein gutes Abschlussjahr und viele Ideen und Mut für den Abschluss haben.

Dieses bunte Angebot können wir in der Mino nur dank vielen Freiwilligen anbieten. Im Moment darf ich mit 12 Leitenden einen Ort für die Teens schaffen, an welchem sie angenommen sind, Freundschaften knüpfen, Spass zusammen haben, Gott kennenlernen und zu allem Fragen stellen können. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an mein grandioses Team und auch an deine treue Unterstützung im Gebet oder finanzieller Art.

Gruppenfoto aller Teilnehmenden.

Toscana Camp 2022
Unvergessliche Woche und sieben Taufen …

Ladys vor dem Ausgang.

Tolle Gemeinschaft, Zeit mit Gott, spannende Diskussionen, eindrückliche Landschaften, türkisblaues Meer, viel Musik und leckeres Essen – dies lockte rund 50 Teilnehmende zwischen 16 und 32 Jahren anfangs Oktober in die Toskana, wo wir eine Woche in der Nähe von Cecina verbrachten.

Nora Vögtli

Das Programm war vielfältig. Die Frühaufsteher durften jeden Tag noch vor dem Morgenessen Bible Study betreiben. Anschliessend konnten wir unseren Glauben in verschiedenen Workshops vertiefen. Das Tagesprogramm variierte von Tag zu Tag: Wir bestaunten den Sonnenaufgang, verbrachten Zeit am Strand oder bei den Klippen mit Lagerfeuer-Znacht und besuchten Cecina oder die mittelalterlichen Städtchen Volterra und San Gimignano. Einige Wagemutige übten sich sogar im Felsen-Klettern. Den Tag liessen wir oft mit Worship, Heartbeats, Spielen und tollen Gesprächen ausklingen.

Ein Highlight war sicher die Taufe von sieben Täuflingen im Meer. Es war bewegend, diesen Meilenstein in Gemeinschaft mit Freunden und Mino-Leuten zu feiern!

Wir bedanken uns herzlich bei Martial, Jan und ihrem Leiterteam für die investierte Zeit und Energie, um uns eine unvergessliche Woche zu ermöglichen. Ein Dankeschön geht auch an die Familie Wittwer, die uns wunderbar bekocht hat.

Wir freuen uns jetzt schon aufs Toscana-Camp 2023!

Haare schneiden am Strand.

Die sieben Täuflinge.

An den Klippen.

aktiv älter
gemeinsam unterwegs

«Libera me»

Hansjörg Leutwyler
Teammitglied aktiv älter

Mit der eindringlichen Bitte um Erlösung endet Giuseppe Verdis Messa da Requiem. Das am 7. November im Berner Münster aufgeführte Werk war für die Teilnehmenden von aktiv älter ein Konzerterlebnis der besonderen Art. Die begeisternde Einführung durch den Dirigenten Martin Studer gab Einblick in Verdis Verlangen nach Gott. Danach wurde die Aufführung des Werkes zu einer Glaubenserfahrung, die für viele erst im abschliessenden Umtrunk im Restaurant Aarauerstube ihren Abschluss fand – und für etliche nahtlos an die Jugendgruppenzeit vor 50 Jahren anzuknüpfen schien.

Medienschaffen – hautnah erlebt
Dienstag, 17. Januar 2023, Nachmittag

Wir sehen bei CH-Media denZeitungsmachern und TV-Produzenten zu.

Auen – geführt und erklärt
Freitag, 14. April 2023, Nachmittag

Wir erwandern die Auenlandschaft zwischen Aarau und Wildegg.

Natur – retten wir sie!
Freitag, 17. Februar 2023, Nachmittag

Wir bestaunen im Stapferhaus Lenzburg die Ausstellung «Natur und wir».

Bundeshaus – Politik vom Feinsten
Mittwoch, 3. Mai 2023, Nachmittag

Wir lassen uns während einer Sondersession durchs Bundeshaus führen.

Hugenotten – historische Spuren
Freitag, 17. März 2023, Nachmittag

Gemeinsam begehen wir den Hugenottenweg in unserer Region.

Aareschifffahrt – von SO nach BE
Freitag, 16. Juni 2023, ganzer Tag

Wir geniessen ein hoffentlich sonniges Miteinander auf der Aare.

Mittagstisch für Senioren
Leckerer Duft aus der Küche

Interview
Leah Dück

An einem Vormittag im Spätsommer dieses Jahres war ich beim Mittagstisch zu Besuch. Als ich den Bunker betrat, stieg mir ein leckerer Duft aus der Küche in die Nase. Mit einem herzlichen Lächeln wurde ich von Denise Kieser und Margrit Widmer begrüsst und herzlich willkommen geheissen.

Ich beobachtete, wie die beiden Frauen das Menu des Tages liebevoll zubereiteten und wurde neugierig, wie sie auf die Idee gekommen sind, den Mittagstisch zu gründen. Im Auftrag des Meilensteins stellte ich ein paar Fragen, um Näheres zu erfahren.

Denise, wie kam die Idee, den Mittagstisch zu starten?

Es ist mir immer ein Anliegen gewesen und ich merkte, je älter die Leute geworden sind, umso weniger waren sie in der Lage, selber gesund und nahrhaft zu kochen. Man nimmt sich nicht mehr so wichtig und fragt sich, wieso man sich die Mühe machen soll. Dabei spielen körperliche und psychische Probleme eine grosse Rolle. Ich habe in Chur beim Mittagstisch mitgeholfen und da kam mir diese Idee, eine gemeinsame Mahlzeit in guter Gesellschaft in der Mino anzubieten.

Wo und wie oft findet der Mittagstisch statt?

Am ersten Freitag des Monats im Bunkerraum. Die Tür wird um 11.45 geöffnet und wenn alle angemeldeten Gäste eingetroffen sind, starten wir mit einem Lied und Tischgebet. Wir bieten ein dreigängiges Menu in guter Gesellschaft an. Nach dem Essen gibt es einen kleinen Input.

Wo holst du dir Inspirationen zum Menu?

Ich probiere gerne neue Gerichte aus, lasse meine Gäste überraschen und achte drauf, wie das Menu ankommt. Wichtig dabei ist, gesund, frisch, saisonabhängig zu kochen, ohne etwas wegzuwerfen. Als ich heute den Einkauf im Supermarkt erledigte, meinte die Verkäuferin zu mir: «Oh das sieht gesund aus».

Was sind deine Wünsche und Perspektiven für die Zukunft?

Es ist ein Geschenk, uns frei zu treffen, ohne Widerstand in toller Gesellschaft die Zeit miteinander zu geniessen. Ich würde mich freuen, mehr Gäste in Empfang zu nehmen aber auch noch weitere Helfer zu haben, die Margrit und mich unterstützen können.

Liebe Margit, bist du von Anfang im Mittagstisch Team?

Als Denise mich gefragt hat, ob ich Lust und Zeit hätte, sie beim Mittagstisch zu unterstützen, habe ich nicht lange überlegt und ja gesagt. Wir kennen uns schon durch unsere gemeinsame Arbeit im Bunker, sind beide gerne Gastgeberinnen und lieben die ältere Generation. Es ist wie eine schöne Familie.

Ich habe auch die Gelegenheit genutzt, den Gästen ein paar Fragen zu stellen. Alle waren zufrieden und fühlten sich herzlich, reich, liebevoll bedient. Sie schätzten besonders die Tatsache, nicht selber kochen zu müssen. Die Gäste fanden die Gespräche während des Essens toll und waren dankbar für das Leben in der wunderbaren Schweiz (nicht nur mit dem Verstand sondern mit dem Herz)!

Zum Schluss fragte Fanny: «Denise, bist du mit uns zufrieden?» Da mussten wir alle herzlich lachen. Margit las uns einen afrikanischen Segenswunsch, der das Herz berührte: «Gott schenke dir immer neu die Gnade der Wüste, Stille, frisches Wasser und neue Hoffnung. Er gebe dir immer neu die Kraft, der Hoffnung ein Gesicht zu geben. Es segne dich der Herr.»

Infos zum Mittagstisch

Zielgruppe: ältere Alleinstehende
(der Glaube spielt dabei keine Rolle)

- Anmeldung bei Denise Kieser
- Anmeldeschluss Freitag 10Uhr (bitte rechtzeitig absagen)
- Kosten CHF 10.- (Vorspeise, Hauptspeise, Dessert, Kaffee und Wasser)
- Wenn jemand Geburtstag hat, kann man das Menu vorschlagen

Zwei Menschen, ein Hund und viel Wildnis.

Fünf Monate unterwegs

Wir (Andrea und Markus Wipf) sind mit unserem Hund Ole im Wohnmobil 5 Monate in Nordeuropa unterwegs gewesen. Es war eine unglaublich tolle Zeit und es hat uns enorm gefallen. Doch nun alles der Reihe nach …

Markus und Andrea Wipf

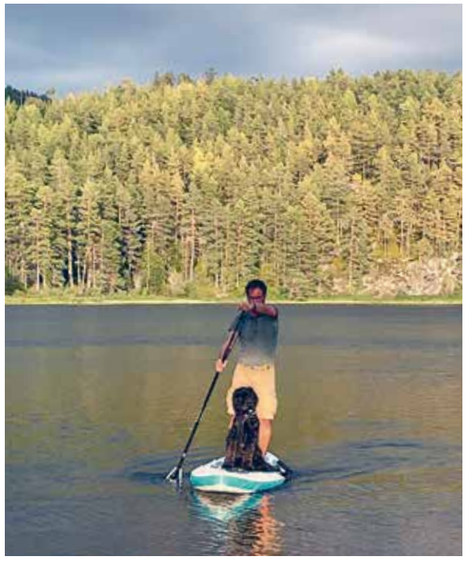
Wie alles begann

Einmal im Jahr versuchen wir, die kommenden fünf Jahre etwas einzustufen. Dabei ist uns 2019 aufgefallen, dass das Jahr 2022 sehr speziell werden könnte.

Unsere 2 jüngeren Kinder Tobias und Fabienne beenden ihre Lehre und könnten noch zu Hause wohnen, unsere Eltern könnten noch fit sein, die Firma von Markus könnte von der Grösse her eine längere Abwesenheit von Markus tragen.

Wir beide hatten nie längere Ferien als 2.5 Wochen. Markus hatte die Idee, diese einmalige Chance zu packen und uns ein 5-monatiges Sabbatical zu gönnen. Nach kurzer Diskussion konnte sich Andrea auch damit einverstanden erklären.

Schnell wurde klar, dass Nordeuropa/Skandinavien die Zielregion war, dass wir von zu Hause aus starten würden und damit ein Wohnmobil (eines mit Allrad) benötigten. Die Planung für unser Abenteuer begann und es entwickelte sich alles zum Besten. Sogar das Mino-Bauprojekt legte sich perfekt um unsere Abwesenheit vom 1. Juli bis zum 30. November 2022.



Stand up mit Hund.

Papageientaucher.

In den Lofoten.

Andrea mit Weitblick.

Interessante Menschen, hier ein Motorradfahrer aus Neuseeland.

Routenentwicklung

Wir starteten ohne grosses Ziel oder Routenplanung. Wir dachten, die 1. Hälfte gegen Norden und die 2. Hälfte gegen Süden zu reisen und die Lofoten würden wir gerne besuchen. Alles andere hat sich dann im Laufe der Reise ergeben …

Wir sind über Deutschland, Holland nach Dänemark gefahren und am 21. Juli mit der Fähre in Kristiansand (N) angekommen. Durch die Fjorde, über die Fjells, entlang der Küste und über gefühlte 10 Fährstrecken haben wir uns durch Norwegen nordwärts getastet. Die Lofoten haben wir am 20. August erreicht und sind noch etwas weiter nordwärts gefahren. Anfang September hat uns dann das erste Mal der Herbst erreicht und wir sind am 9. September südwärts ins schwedische Kiruna abgedreht. Nach einem Abstecher ins finnische Lappland haben wir Ende September wieder Schweden erreicht und sind die nächsten 2 Wochen eher zügig gegen Süden weitergezogen. Am 15. Oktober setzten wir mit der Fähre nach Rügen (D) über und verbrachten 2 wunderbare Wochen an der Ostsee. Entlang der polnischen und tschechischen Grenze erkundeten wir Ostdeutschland und «hinter» München setzten wir den rechten Blinker und fuhren westwärts zum Bodensee und nach einem Abstecher nach Davos (Besuch von Markus' Schwester) trafen wir am 20. November wieder zu Hause ein.

Highlights und Erlebnisse

Das grösste Highlight unserer Reise war ZEIT. Die Zeit hatte in diesen 5 Monaten ihre Dimension verloren. Wir konnten eines nach dem anderen tun, spontan entscheiden, bleiben oder weiterfahren. Die Gedanken verfingen sich nicht in nächsten Terminen oder anstehenden Tätigkeiten, sondern flogen frei mit uns mit. Das haben wir beide noch nie erlebt und wir haben es als unglaubliche Lebensqualität empfunden.

Die Landschaften und Tiere im Norden haben uns fasziniert. Wir konnten nicht genug bekommen von Wasser, Bergen, Sonnenaufgängen, Sonnenuntergängen,

Wäldern, Vögel und vielem mehr. Speziell waren die Papageientaucher, die 1.5m vor uns landeten und starteten oder die 10 Seeadler, die in einem Feldstecherblick auf den Felsen sassen. Den Tag, den wir mit einer Herde Moschusochsen verbrachten, werden wir wohl das ganze Leben nie mehr vergessen. Markus fischte am Meer ein paarmal das eigene Nachtessen und die abenteuerlichen Strassen und Kehrtunnels über die norwegischen Fjells sind unvergesslich.

Wir sind die ganze Reise gesund geblieben, das Womo lief wie am Schnürchen, nie wurden wir bestohlen, unsere Kinder schauten zu Haus und Hühnern und sortierten die Post und in Markus' Firma halfen alle mit, dass er weder arbeiten noch die Mailbox mitnehmen musste. Alles in allem: Tiefenentspannung par Excellence.

Gottes Segen und geistliche Reise

Das Gebet von Jabez hat uns während der Reise begleitet und wurde für uns sehr real. Schon allein im guten Wetter, das wir fast immer hatten, zeigte sich Gottes Präsenz und sein Segen. Die immense Vielfalt hat unser Denken und unsere Vorstellung des Lebens und der Möglichkeiten schon sehr erweitert. Alles bei uns und rund um uns herum hat geklappt – so stand er uns bei. Auf der ganzen Reise wurde uns nie ein Haar gekrümmt oder wollte uns jemand schlecht. So muss es sich anfühlen, wenn Unglück und Schmerz ferngehalten werden. Immer wieder haben wir Seine Präsenz gespürt, erlebt und sogar auf Ortstafeln gesehen. :-)

Wir sind nach diesen knapp 5 Monaten gerne und gefüllt mit vielen Eindrücken wieder zurück gekommen und sind gespannt, was Gott weiter mit uns vorhat.

Magische Nordlichter.

Finnische Strassensperre.

Leuchtturm.

Kleingruppentagung 2022

Am 12. November 2022 trafen sich rund 60 Leute aus den verschiedensten Kleingruppen zu einem gemeinsamen, inspirierenden Morgen. Das Kleingruppenleitungsteam begrüsste die Teilnehmenden bereits zu Beginn mit feinem Kaffee und Gipfeli und schön dekorierten Tischen, welches zu einer tollen Atmosphäre beitrug. An den Tischen wurde bald einmal mit Gesprächen zum Thema gestartet.

Text **Leah Dück**

Der Referent Peter Brütsch von der Prisma Kirche Rapperswil involvierte gleich von Beginn her die Teilnehmenden mit Fragen und Anstössen aus der Bibel. Zusammengefasst hier zwei kurze Zitate und Statements, welche Maria Wilders und Martin Lüscher uns zu Verfügung gestellt haben, herzlichen Dank!

Was ist eine Kleingruppe?

«Eine kleine Gruppe!» so die Definition einer Kleingruppe. Eine nüchterne Einschätzung, ohne Emotionen und geistlichen Inhalt, könnte man interpretieren. An der Kleingruppentagung wurde die Definition aber sehr wohl mit geistreichen Inhalten gefüllt, durch Peter Brütsch von der Prisma Kirche Rapperswil, der uns Kleingruppenteilnehmenden immer wieder in die Morgenthemen integrierte.

Was ist der Auftrag oder das Ziel einer Kleingruppe?

Die Kleingruppe ist eine kleine Kirche im Alltag. In der Bibel finden wir beispielsweise diese Bibelstellen zum Auftrag und zum Ziel einer Kleingruppe:

- Matthäus 28,19-20 «Gehet hin …»
- Kolosser 1,28 «Im Glauben unterweisen …»
- Epheser 4,11-12 «Menschen für ihren Dienst ausrüsten …»

Die Kleingruppentagung schenkte den Besuchern viel Inspiration.

Diese Aufträge und Ziele geben unseren Kleingruppen einen Fokus. Als Kleingruppenleitung unterstützen wir die Kleingruppen bei der Umsetzung durch Begleitung und Ermutigung.

Einmal mehr stand die Frage im Raum, ob wir als Kleinkreis offen sind für jene, die ein Interesse an einem Kleinkreis zeigen. Wir schauten uns die Merkmale und Kennwerte einer Kleingruppe an. Die PRISMA-Church hat sich zum Ziel gesetzt ihre Kleingruppen um die Bedürfnisse und Interessen der Menschen zu bauen mit den Schwerpunkten Start, Bibel, Coaching, Teamwork, Gebet und Interesse. Beim Letzteren bauen sie auf die gemeinsamen Interessen auf, was sie verbindet und da haben sie sehr viel Spielraum. Diesbezüglich sind wir ebenfalls herausgefordert, innovativ zu sein, um Menschen zu erreichen, nicht nur innerhalb der Gemeinde, sondern auch von ausserhalb (gemeinsames Kochen, Spielen, Fotografieren usw.).

Martin Lüscher

Tagungsteilnehmende im Austausch.

Tischgespäche unter Kleingruppenmitgliedern.

In unserer Kleingruppe sind wir füreinander da, nehmen Anteil an unseren Leben, Alltagssorgen und beten füreinander. Wir entdecken die Bibel, haben Fragen dazu, manchmal auch Zweifel und die Kleingruppe hilft, dass wir im Glauben dranbleiben, dieser nicht verdrängt wird, durch die immer sehr gefüllten Lebensalltage. Die Kleingruppe ist für uns Heimat, Stärkung und Ermutigung zugleich. Drei der sechs Kleingruppenfrauen konnten an der Tagung teilnehmen. Drei hatten sehr gewichtige Gründe, wieso sie nicht kommen konnten. Im Vorfeld hat mich die Einladung für die Tagung sehr gefreut und ich ging voller Hoffnung, neue Impulse zu kriegen an die Tagung. Die Vorfreude wurde befeuert, dass ich mit «meinen» Frauen zusammen gehen kann. An den Wochen und Tagen davor beschlichen mich aber auch Gedanken wie, «wieso hast du dich nur angemeldet, du hättest noch so viel anderes zu tun». Ja, ich habe immer zu viel zu tun und hier hilft mir die Kleingruppe sehr, dass ich die Prioritäten richtig setze. Das kann bedeuten, dass ich möglichst oft in der Kleingruppe teilnehme und es darf auch sein, dass es mal nicht möglich ist. Sicher ist, ohne Kleingruppe wäre ich deutlich gefährdeter im Lebensalltag zu versinken und die Glaubensprioritäten könnten verdrängt werden. Ich persönlich ging beflügelt und gestärkt aus der Kleingruppentagung. Sie hat meine Erwartung absolut erfüllt.

Maria Wilders

Leben Glaube Gemeinschaft Arbeit

sein
the sound

Unsere nächsten Konzerte im Café SEIN

**Wir stellen sie kurz vor, die nächsten Events.
Und wir freuen uns auf regen Besuch der Livekonzerte!**

Text: Fredi Gyger

11.1.2023

MARCO ZAPPA

«YesterdayBeatlesToday» – Special Night

Ein ungewöhnlicher Einblick in die Musik jener Jahre. Die Musik der Beatles – umarrangiert und gespielt mit akustischen Instrumenten von Marco und Daria Zappa. Zudem wird Marco Zappa einige eigene Lieder präsentieren, welche in seiner über 55 Jahre dauernden Musiker-Karriere entstanden sind.

25.1.2023

STEFAN «SENT» FISCHER

ApostelGEDICHTE – PREMIERE
Die Petrus- & Paulus-Story auf Poetisch

In diesem Programm spielt Sent die beiden Jesus-Apostel Petrus und Paulus. Die Zuschauer begleiten die Beiden auf ihren faszinierenden Entdeckungsreisen und erleben mit, wie sich die Jesus-Bewegung im 1. Jahrhundert ausgebreitet hat. «ApostelGEDICHTE» ist aber nicht nur eine historische Inszenierung, sondern auch eine brandaktuelle Spoken Word-Performance, die für die heutige Zeit inspiriert.

15.2.2023

GLOVERS

Drei Stimmen, drei Gitarren, drei Sprachen

GLOVERS fallen auf durch ihre mehrstimmigen Gesänge, die sorgfältigen Arrangements und das abwechslungsreiche Programm. Ihr Repertoire umfasst Covers und eigene Songs über das Leben und die Liebe, in Englisch, Französisch und Schweizer-/Deutsch.

1.3.2023

ELIAN ZEITEL & LÄRCHENHARZ

Doppelkonzert: Ein Abend, ein Klavier, zwei Sängerinnen

Elian Zeitel und Lärchenharz (Despina Corazza) verbindet die Freude an Poesie und Sprache und die Suche nach dem eigenen musikalischen Ausdruck.

15.3.2023

AVE

Soul-Jazz-Pop

Sie scheut nicht davor zurück, die Tiefen ihrer Seele zu erforschen, und entdeckt, dass Schmerz ein schöner Autor sein kann. AVE hat immer grossen Trost in der Kunst gefunden. Indem sie ihre Arbeit mit anderen teilt, gibt sie einen Einblick in ihr Herz, ihre Geschichte, in der man vielleicht sogar Teile seiner eigenen wiedererkennt.

29.3.2023

BURGER

Mundartsingersongwriterband

Mir mache Mundart-Songs jensyts vo abdroschte Phrase u zwanghaftem Humor. Nid hochglanz, mängisch ruch u öppe o chly verletzlich – «Mängisch zart u mängisch wild» – eso wie ds Läbe o.

Zwei Container gefüllt mit Hilfsgütern.

Meine Reise nach Athen

Mittwochnachmittag vor der Küste von Patras (GR). Ein kurzer Blick unter den LKW-Anhänger und prompt hat sich da eine Person versteckt. Mit der Absicht, endlich von Griechenland zu flüchten und irgendwie nach Zentral-Europa zu kommen. Aber was zum Geier mache ich in Griechenland und was hat es mit diesem Flüchtling auf sich? Spulen wir nochmals zurück.

Dario Amstutz
arbeitet als Videoproduzent bei Campus für Christus.

Freitagmorgen, den 28.10.2022. Timon, ein Kollege und ich waren in Schlieren bei GAiN Switzerland (Hilfswerk von Campus für Christus Schweiz) und besprachen nochmals die ganze Reise. Unser Ziel, zwei Container, gefüllt mit Material für Flüchtlinge, die unter anderem auf der Insel Lesbos gestrandet sind, nach Griechenland zu bringen.

OK, so weit so gut. Aber du bist doch angestellt als Videograf. Was machst du dann in einem LKW, gefüllt mit Hilfsgütern und fährst nach Griechenland?

Vor ca. einem Monat kam die Anfrage, ob ich mit dem LKW nach Griechenland fahren, da ein Interview mit einem Flüchtling filmen, und dann wieder mit dem LKW zurück in die Schweiz fahren könnte. Meine Reaktion «Wow, das ist mal ein Alltag, der nicht 0815 ist!» Ich sagte mit Begeisterung zu und wir begannen mit der Planung. Zuerst den ganzen Transport für GAiN, zugleich aber auch die Planung des Videos meinerseits.

Wir standen also am Freitagmorgen bereit für diese spannende Reise. Kamera-Equipment gepackt und der LKW abfahrbereit. Die Reise ging los und voller Elan fuhren wir Richtung Chiasso, um da über die Grenze nach Italien zu gelangen. Leider war vor dem Gotthard dann auch schon wieder fertig mit rollen. Die Polizei winkte uns auf die Seite und eine Kontrolle stand an.

«Unser Ziel, zwei Container, gefüllt mit Material für Flüchtlinge, die unter anderem auf der Insel Lesbos gestrandet sind, nach Griechenland zu bringen.»

Naja, wenigstens wussten wir danach, dass alles in Ordnung war und die Reise weitergeführt werden konnte. In Chiasso alles verzollt, folgten 9 Stunden Fahrt bis nach Ancona (I). Unterwegs mal noch auf einer versifften Autobahnraststätte das Nachtessen eingenommen und anschliessend im LKW übernachtet. War eine Erfahrung, müsste jetzt aber nicht jeden Tag so sein #Fernfahrer.

Samstagnachmittag, es ging weiter für eine 20-stündige Fährenfahrt nach Igoumenitsa (GR). Unser Fazit bis dahin: «Seien es Italiener oder auch Griechen, mit den WC-Anlagen haben sie ein Problem». Eine hässlicher (sorry für diesen Ausdruck) als die andere. Nun, man braucht ja einen Grund, wieso man sich wieder auf zu Hause freut.

Überfahrt nach Igoumentisa.

Abladestelle bei AMC International.

Beladen der Fähre.

«Ein Knallen eines Holzbrettes auf dem Asphalt liess mich hochschrecken und durch den Rückspiegel sah ich, wie ein junger Mann, nicht einmal 18 Jahre alt, unter unserem LKW hervorkletterte.»

Sonntagabend mit 1,5 Stunden Verspätung in Igoumenitsa von der Fähre gefahren, standen noch 500 km zwischen uns und unserem Endziel. Also hiess es Kaffee, Red Bull und jede Menge Süssigkeiten zu uns nehmen, damit wir schlussendlich nach 8 Stunden in Koropi (etwas ausserhalb von Athen) unseren Lastwagen hinstellen und voller Müdigkeit ins Bett fallen konnten.

Viel Schlaf gab es jedoch nicht. Auf der Traktandenliste stand: Montagmorgen – Anhänger bei AMG international abladen, danach kurz etwas essen und am Nachmittag weiter nach Lavrio (GR). Dies ist der Wohnort von Ezedin, der von Syrien über die Türkei als Flüchtling in Griechenland gestrandet ist und nun seit mehr als 7 Jahren auf seine Papiere wartet. Eine sehr spannende Person und ich bin dankbar, durfte ich mit ihm auf filmische Art und Weise, seine Story erzählen.

Hier das Video dazu:
www.amstutznews.ch/post/meine-reise-nach-athen

Hilfsgüter, die nach Lesbos gebracht werden.

Am Dienstagmorgen standen noch drei weitere Abladestellen vor uns. Unter anderem auch fünf Paletten für AVC Griechenland, die inmitten von Athen einen kleinen Laden/Lagerraum besitzen. Überglücklich standen zwei Griechinnen vor der Tür, als wir mit unserem LKW in diesen engen Strassen vorfuhren. Nicht mehr zu stoppen, dankten sie uns für unsere Arbeit. Nun hätten sie wieder jede Menge Schuhe, Rucksäcke oder auch Hygieneartikel für Flüchtlinge oder Griechen in Not. Es ist schön zu sehen, dass unser Transport, der für uns kein grosser Aufwand war, Leute in Not direkt unterstützt und hilft.

Am Nachmittag waren nochmals Dreharbeiten auf dem Fussballplatz angesagt. Als dann auch diese fertig waren, liessen wir den Abend mit feinen Gyros ausklingen.

So, jetzt noch zu meinem Anfang. Es war klar, dass unsere Fähre am Mittwochnachmittag von Patras (GR) aus nach Ancona (I) ablegte. Frühzeitig trafen wir am Hafen von Patras ein. Nun brauchte es noch ein Ticket, das man am Schalter holen musste. LKW parkiert, liefen wir zu diesem Gebäude, holten unsere Tickets und gingen zurück zu unserem Lastwagen. Timon meinte noch, dass wir, bevor wir auf die Fähre fahren, noch unter die ganze LKW-Kombination schauen sollten. Ich startete nun den LKW, während Timon noch einen letzten Rundgang um den LKW machte. Ein Knallen eines Holzbrettes auf dem Asphalt liess mich hochschrecken und durch den Rückspiegel sah ich, wie ein junger Mann, nicht einmal 18 Jahre alt, unter unserem LKW hervorkletterte. In der Hand dieses besagte Holzbrett, mit dem er sich unter unserem Anhänger eingeklemmt hatte. Es ist bekannt, dass Flüchtlinge öfter mal probieren, sich unter einem LKW zu verstecken, um weg von Griechenland zukommen. Nun probierte es also auch jemand bei uns.

Zum einen bringen wir Hilfsgüter nach Griechenland, um Flüchtlingen zu helfen, auf der anderen Seite jagen wir sie davon, wenn sie versuchen, ein besseres Leben zu erreichen. Das hat mich sehr zum Nachdenken gebracht und ich weiss bis heute nicht, wie ich darüber denken soll.

Mit Adrenalin gefüllt befuhren wir die Fähre, die uns zurück nach Ancona (I) brachte. Mit genügend Zeit auf der Fähre, um über das Ganze nachzudenken, strandeten wir am Donnerstagabend im Hafen von Ancona (I). Jetzt nur noch nach Hause.

«Es ist schön zu sehen, dass unser Transport, der für uns kein grosser Aufwand war, Leute in Not direkt unterstützt und hilft.»

Dario am Schleppen.

Zwischenstopp Autobahnraststätte.

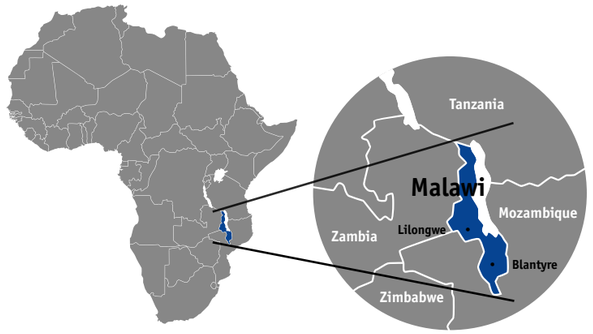
«Rückblickend kann man wohl wirklich sagen, dass diese Woche ganz und gar keine 0815 Arbeitswoche war. Viele neue Leute durfte ich kennenlernen. Zugleich aber auch Gottes Wirken spüren.»

Da wir jedoch mit einem LKW unterwegs waren, war vor der Schweiz dann wieder fertig. Das Nachtfahrverbot, das in der Schweiz ab 22 Uhr gilt, erlaubte uns nicht, über den Zoll in die Schweiz zu fahren. So durften wir noch ein letztes Mal in den Genuss einer heruntergekommenen Raststätte kommen.

Freitagmorgen früh. Die letzte Etappe stand an. Von unserer Raststätte in Como zurück nach Schlieren. Gut angekommen endete da unsere Reise.

Nun ja, rückblickend kann man wohl wirklich sagen, dass diese Woche ganz und gar keine 0815 Arbeitswoche war. Viele neue Leute durfte ich kennenlernen. Zugleich aber auch Gottes Wirken spüren.

Mit vielen Eindrücken und Erinnerungen werde ich wohl dieses Griechenland so schnell nicht mehr vergessen.



Missionsprojekt 4africa

Seit längerer Zeit beschäftigen wir uns als Missionsteam mit dem Gedanken, ein Projekt zu unterstützen. Bald schon kommen unsere Auslandmitarbeiter ins Pensionsalter. Bis jetzt sind dies Susi Steffen und Martin Engeler. Damit die Gemeinde auch in Zukunft in Gottes Reich weltweit investieren kann, wurde der Missions-Fonds eingerichtet. Dort werden die nun freigewordenen Beträge angespart.

Kürzlich haben wir zusammen mit der Gemeindeleitung entschieden, ab 1. Januar 2023, für zwei Jahre befristet, ein Projekt in Malawi von «4africa» mit CHF 500.– pro Monat zu finanzieren. Mit diesen Beiträgen können wir Gemeinde 12 Kinder pro Jahr unterstützen. Die CHF 500.– beinhalten: Schulgebühren, Schulmaterial, Sport-Unterricht, Prüfungsgebühren, Transport und ein wenig Sackgeld. Es handelt sich um die öffentliche Yankho-Schule, bei der das letzte Schuljahr mit der 8. Klasse endet. Jene Schüler, welche den Schulabschluss schaffen, qualifizieren sich für eine weitergehende kostenpflichtige 4-jährige Sekundarschule. «4africa» unterstützt Kinder, welche die nahegelegenen Sekundarschulen besuchen möchten. Es sind aber ausschließlich Kinder, welche aus sehr armen Verhältnissen kommen. Das Ziel dieser Unterstützung ist es, ihnen mit einer soliden, guten Schulbildung einen besseren Einstieg ins Berufsleben zu ermöglichen und so die Lebensbedingungen ihrer eigenen Zukunft zu verbessern, ebenso die ihrer ganzen Familie. Zum Schulprojekt gehören Landwirtschaftsgrundstücke, ca. drei Fussballfelder gross. Ganzjährig wird dort Mais und Gemüse angebaut. Die Schüler lernen in ihrer Freizeit etwas über Gartenbau und Landwirtschaft. Seit kurzem bereichern viele Hühner das Gelände. Die Eier werden verkauft und der Hühnermist wird kompostiert und dient dann der ausgetrockneten Erde als organischer Dünger. Der Einsatz von chemischen Düngemitteln wird dadurch massiv reduziert.

Unsere Kontaktperson fürs Projekt von «4africa» ist Matthias Klöti. Er wird am 19. Februar 2023 im Rahmen eines 5-7 Minuten Weltblickes im Gottesdienst davon erzählen.

Roland und Käthi Stücheli

Termine Januar, Februar, März

Mittwoch, 4. Januar
09.00 Café SEIN
20.00 Café SEIN talk: Schönheit – Sehen
Sonntag, 8. Januar
09.30 Gottesdienst mit Martial Sollberger & Jonathan Schwab
11.00 Apéro zur Verdankung von Jonathan Schwab
Dienstag, 10. Januar
20.00 Gemeindeleitung-Treffen
Mittwoch, 11. Januar
09.00 Café SEIN & mehr
09.00 Frauen-Gebetsgruppe
10.15 Bewegungsangebot 64plus
13.30 Allianz-Gebetstreffen Vineyard Aarau
20.00 Café SEIN sound: Marco Zappa
Freitag, 13. Januar
12.00 Mittagstisch 64plus
Sonntag, 15. Januar
09.30 Gottesdienst mit René Steiner 5-7 Min. Weltblick
Dienstag, 17. Januar
13.30 aktiv älter
Mittwoch, 18. Januar
09.00 Café SEIN
14.30 Bibelgespräch
20.00 Café SEIN talk: Laufende Motoren
Samstag, 21. Januar
09.00 Hauptleiter- und Kleingruppen-Treffen
Sonntag, 22. Januar
09.30 Gottesdienst mit Martial Sollberger Apéro zur Verdankung von Mirjam Mårtensson
18.30 Abendgottesdienst mit Simon Schneider
Dienstag, 24. Januar
19.30 Gemeindeleitung-Treffen
Mittwoch, 25. Januar
09.00 Café SEIN
09.00 Frauen-Gebetsgruppe
10.15 Bewegungsangebot 64plus
20.00 Café SEIN sound: Stefan «Sent» Fischer
Sonntag, 29. Januar
5. Sonntag: Kein Gottesdienst
Mittwoch, 1. Februar
14.30 Gemeindegebet
Freitag, 3. Februar
12.00 Mittagstisch 64plus
Sonntag, 5. Februar
09.30 Gottesdienst mit Felix Studer
Sonntag, 12. Februar
09.30 Gottesdienst mit Felix Studer
18.30 Abendgottesdienst mit Andreas Stücheli
Mittwoch, 15. Februar
09.00 Café SEIN & mehr
14.30 Bibelgespräch
20.00 Café SEIN sound: Glovers
Freitag, 17. Februar
13.30 aktiv älter
Sonntag, 19. Februar
09.30 Gottesdienst mit Dieter Kemmler, Weltblick
Dienstag, 21. Februar
19.30 Gemeinde-Forum
Mittwoch, 22. Februar
09.00 Café SEIN
09.00 Frauen-Gebetsgruppe
10.15 Bewegungsangebot 64plus
20.00 SEIN talk: Intensiv Pflegen
Sonntag, 26. Februar
09.30 Gottesdienst mit Andrea Stücheli
18.30 Abendgottesdienst mit Andrea Stücheli
Dienstag, 28. Februar
19.30 Gemeindeleitung-Treffen
Mittwoch, 1. März
09.00 Café SEIN
14.30 Gemeindegebet
20.00 Café SEIN sound: Eliane Zeitel, Lärchenharz
Sonntag, 5. März
09.30 Gottesdienst mit Martial Sollberger
Dienstag, 7. März
17.00 Bereichsleiter-Quartalstreffen
Mittwoch, 8. März
09.00 Café SEIN
09.00 Frauen-Gebetsgruppe
10.15 Bewegungsangebot 64plus
20.00 SEIN talk
Samstag, 11. März
09.00 Ladies Talk
Sonntag, 12. März
09.30 Gottesdienst mit Ed Wells (Kanzeltausch mit Church Alive)
18.30 Abendgottesdienst mit Simon Schneider
Dienstag, 14. März
19.30 Gemeindeleitung-Treffen
Mittwoch, 15. März
09.00 Café SEIN
14.30 Bibelgespräch
20.00 Café SEIN sound: AVE
Freitag, 17. März
13.30 aktiv älter
Sonntag, 19. März
09.30 Morgengottesdienst weltweit
Montag, 20. – Freitag, 24. März
19.30 Ökumenische Fastenwoche
Dienstag, 21. März
20.00 Gemeindeleitung-Treffen
Mittwoch, 22. März
09.00 Café SEIN
09.00 Frauen-Gebetsgruppe
10.15 Bewegungsangebot 64plus
Sonntag, 26. März
09.30 Gottesdienst mit Martial Sollberger, Weltblick
18.30 Abendgottesdienst mit Martial Sollberger
Dienstag, 28. März
19.30 Gemeindeversammlung
Mittwoch, 29. März
09.00 Café SEIN
14.30 Bibelgespräch
20.00 Café SEIN sound: Burger
Freitag, 31. März – Samstag, 1. April
16.00 MOVE (Lerngemeinschaft Olten)
Sonntag, 2. April
09.30 Gottesdienst
Dienstag, 4. April
20.00 Gemeindeleitung-Treffen
Mittwoch, 5. April
14.30 Gemeindegebet
Freitag, 7. April
19.00 Karfreitags-Gottesdienst

Abendmahl

Minoaktiv

Gottesdienste
Morgengottesdienst
Sonntag, 09.30
Abendgottesdienst
Sonntag, 18.30 (14-täglich)

Kinder
Zwieba (0–3 Jahre)
Sonntag, 09.30
Popcorn (4–6 Jahre)
Sonntag, 09.30
Kiwi (6–11 Jahre)
Sonntag, 09.30
Jungschar
gemäss separatem Programm
Infos: jsaarau.wordpress.com

Teenager
T-Zone (6.–9.Klasse)
Sonntag, 09.30, nach Programm
Pasta
Samstag, 18.30 (ausser Ferien)

Jugendliche
Jump Out
Freitag oder Samstag, 18.30 (14-täglich), nach Programm

64plus
Besuchsdienst
Mirjam Ryhiner, 079 259 95 87
Bibelgespräch
Mittwoch, 14.30, nach Programm
Bewegungsangebot 64plus
2.+4. Mittwoch im Monat, 10.15
Gemeindegebet
1. Mittwoch des Monats, 14.30
aktiv älter
monatlich, nach Programm

Weitere Angebote
Biblestudy
Montag, einmal im Monat, nach Absprache (auch Zeit)
Frauengebetsgruppe
2.+4. Mittwoch im Monat, 09.00
Ladies Talk
nach Programm
Bunker 30 (offener Treffpunkt)
Freitag 18.00–22.00

Kleingruppen
Jürg & Barbara Schmutz, 062 842 10 86,
Infos: bschmutz@windowslive.com

Weltweites Engagement
Trägerkreise
Roland & Käthi Stücheli
Infos: roland.stuecheli@bluewin.ch

Sport
Unihockey
Infos: uhjs-aarau.ch
Mino Volleyball
Donnerstag 19.15–ca. 21.45
in der Kanti Turnhalle Zelgli
Infos: volleyball@mino-aarau.ch
Mino Fussball
Montag, 19.00–21.00
Turnhalle oder Naturrasen
Schulhaus Feld, Suhr
Infos: soccer@mino-aarau.ch

Minoonline

WhatsApp Gruppen
MINO-Aarau
Jump Out
mino20plus
MINO-Marktplatz

Livestream
mino.online.church

Instagram
mino_aarau

YouTube
Mino Aarau